



caritas Schwandorf

Caritasverband für den
Landkreis Schwandorf e.V.

beraten | helfen | engagieren

Tätigkeitsbericht 20&1

Auf ein Wort...

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Ratsuchenden und Not leidenden Menschen konnten sich 2021 jederzeit an die Beratungsstellen im Haus wenden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren persönlich, telefonisch oder per E-Mail erreichbar.

Persönliche Termine vor Ort und im Büro, wurden unter Einhaltung aller Vorgaben zur Vermeidung einer Infektion mit dem COVID-Virus, wahrgenommen. Der Zugang in das Caritas-Zentrum war allerdings nur nach vorheriger Anmeldung per Terminvereinbarung möglich.

Dies war der Tatsache geschuldet, dass sich im Erdgeschoss des Caritas-Zentrums die Caritas-Sozialstation Schwandorf befindet. Oberste Priorität war, Pflegekräfte vor einer Infektion zu schützen und unkontrollierten Zugang in das Gebäude zu verhindern.

Über die Sommermonate konnten Angebote und Dienste wieder moderat aufgebaut werden. Mit Beginn der vierten Welle der Corona-Epidemie stand dieser Aufbau jedoch wieder still und die Fachdienste waren aufgefordert sich der aktuellen Situation anzupassen. Soweit möglich wurden Betreuungs- und Beratungsmaßnahmen weiterhin durchgeführt.

Ausblick

Wie sich die Folgen der Einschränkungen durch die Pandemie auf unsere Klientel, unsere Mitarbeitenden und Beratungen weiterhin auswirken bleibt abzuwarten. Lebensbedingungen haben sich verschärft. Es wird deutlich, dass die Corona-Pandemie Einfluss auf die professionellen Arbeitsbeziehungen nimmt. Die Erfahrungen unserer Mitarbeitenden in den Fachberatungsstellen zeigen, dass vermehrt Depressionen, Ängste, Einsamkeit und Stress festzustellen waren. Die Arbeit in der Beratung und Betreuung wurde, dadurch bedingt, komplexer und anspruchsvoller. Dabei mangelt es weiterhin an gesellschaftlicher Anerkennung für Menschen, die in sozialen Arbeitsfeldern beschäftigt sind.

Übernahme von Einrichtungen

Die zweite Hälfte des Jahres war geprägt von den Vorbereitungen zur Übernahme der Fachambulanz für Suchtberatung Schwandorf (FAS) und der Hospizinitiative der Caritas für den Landkreis Schwandorf (HI). Mit Übernahme der beiden Einrichtungen vergrößert sich der Kreis-Caritasverband Schwandorf e.V. um 10 Mitarbeitende.

Fachambulanz für Suchtberatung Schwandorf

Die Übertragung der Fachambulanz für Suchtberatung Schwandorf erforderte umfassende vertragliche Regelungen mit dem Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. Die Fachambulanzen für Suchtberatung der Diözese werden weiterhin in einem Gesamtverbund bleiben und als wirtschaftliche Einheit behandelt. Trotz der großen gesamtgesellschaftlichen Bedeutung der Fachambulanzen erfahren diese keine auskömmliche Förderung. Die Suchtberatungsstellen vor Ort sind in der Regel finanziell und folglich personell sowie technisch schlecht ausgestattet. Die ohnehin prekäre Finanzierung ist pandemiebedingt zusätzlich verschärft.

Hospizinitiative der Caritas für den Landkreis Schwandorf

Hintergrund der Entwicklung ist, dass für den Betrieb der Hospizinitiative eine Vorfinanzierung der Gesamtkosten für ca. 1,5 Jahre erforderlich ist. Der bisherige Träger, der Caritas-Sozialstation Nittenau-Bruck e.V. war und ist alleine nicht in der Lage diese Vorfinanzierung nachhaltig zu stemmen. Dem Vorhaben, die Hospizinitiative der Caritas für den Landkreis Schwandorf e.V. unter dem Dach des Kreis-Caritasverbandes Schwandorf e.V. zu führen, wurde vom Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. zugestimmt. Dies unterstreicht die Bedeutung des ambulanten Hospizdienstes deutlich. Die Hospizinitiative soll weiterhin in Nittenau bleiben.

Informieren Sie sich gerne über unsere Angebote. Geben Sie diese Informationen weiter. Sie helfen dadurch mit, das Leben für die Menschen, die sich vertrauensvoll an uns wenden, ein Stück lebenswerter zu machen.

Die Fachambulanz für Suchtberatung und die Schwangerschaftsberatung der Caritas, erstellen eigene Jahresberichte 2021, auf die wir an dieser Stelle hinweisen.

Danke!

Danke!

Allen ehrenamtlich tätigen Menschen, die für die Caritas und deren Mission „Not sehen und handeln“ unterwegs sind.

Danke!

Im Namen der Träger der Tafel Schwandorf für jede Hilfe und Unterstützung, die für die Ausgabestellen in Schwandorf und im Städtedreieck geleistet wurde.

Danke, an unsere Mitglieder, die mir ihrem Beitrag eine nachhaltige Planung unserer Dienste ermöglichen.

Danke!

Allen Spenderinnen und Spendern, die uns mit finanziellen und materiellen Hilfen unter die Arme greifen.

Danke, an alle die uns mit Fördermitteln die Aufrechterhaltung und den Betrieb verschiedener Beratungsangebote und Hilfeleistungen erst ermöglichen.

Danke!

Allen Unterstützern aus Kirche, Politik und Wirtschaft, allen Sponsoren und Partnern sowie regionalen Kooperationspartnern in den Kommunen, Ämtern und Fachstellen, allen Vereinen, Vereinigungen und Fachverbänden für ihre ideelle, materielle und finanzielle Unterstützung.

Danke!

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Kompetenz und ihr Engagement, für die umsichtige, nachhaltige, menschengerechte und vom christlichen Geist geprägte Erfüllung der gestellten Aufgaben.

Struktur

Das Einzugsgebiet (Lkr. Schwandorf) umfasst ca. 1500 km² und ca. 147.000 Einwohner.

Die Caritas Schwandorf bietet seine 7 Fachberatungsbereiche für die 3 Dekanate Schwandorf, Nabburg und Neunburg - Oberviechtach an.

Vorstand 2019 bis 2024

Geschäftsführender hauptamtlicher Vorsitzender

Herr Wolfgang Reiner (Wackersdorf)

Stellvertretende ehrenamtliche Vorsitzende:

Herr Pfarrer Christoph Melzl (Wackersdorf)

Frau Ursula Glatzl (Rechtsanwältin, Burglengenfeld)

Ehrenamtlicher Caritasrat 2019 bis 2022

Vorsitzender

Herr Hans Hottner (Steuerberater Schwandorf)

stellv. Vorsitzende

Frau Petra Froschauer (Amtsgerichtsdirektorin Schwandorf)

weiteres Mitglied

Herr Werner Heß (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Schwandorf)

Hauptstandort Caritaszentrum Schwandorf

Ettmannsdorfer Straße 19-21; 92421 Schwandorf
Telefon: 09431 / 38 16 – 0; Fax: 09431 / 38 16-15
info@caritas-schwandorf.de www.caritas-schwandorf.de

Im Hauptstandort Caritas-Zentrum Schwandorf waren am 31. Dezember des Berichtsjahres 18 hauptamtliche Mitarbeitende beschäftigt. Rund 70 ehrenamtliche Mitarbeitende in der Schwandorfer Tafel ergänzen das Team.

Arbeitsfelder:

- 1) Allgemeine Sozialberatung (ASB)**
Allgemeine Sozialberatung, Kuren- und Erholung, Gefährdetenhilfe, Tafel Schwandorf, Schwandorfer Kulturtafel
- 2) Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB)**
Beratung für Asylbewerber und Flüchtlinge in den ersten drei Jahren nach ihrer Einreise
- 3) Offene Behindertenarbeit (OBA)**
Offene Behindertenarbeit, junge OBA, Teenietreff, Angehörigengruppen, Kochgruppe, Theatergruppe, Familienentlastender Dienst
- 4) Fachstelle für pflegende Angehörige**
Familienentlastender Dienst, Angehörigengruppen, Wohnraumberatung
- 5) Ambulante Erziehungshilfen**
Sozialpädagogische Familienhilfe und Erziehungsbeistandschaften

Öffnungszeiten und Erreichbarkeit:

Mo - Do 08.30 bis 12.00 Uhr; 13.00 bis 16.30 Uhr
Fr: 08.30 bis 12.00 Uhr; 13.00 bis 15.00 Uhr

Standort 2 Sucht und Schwangerschaft Schwandorf

(Träger Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V.)

Ettmannsdorfer Straße 2-4; 92421 Schwandorf
Telefon: 09431 / 99 80 68-0; Fax: 09431 / 99 80 68-10

- beratung@suchtambulanz-schwandorf.de
www.suchthilfe-ostbayern.de
- schwandorf@caritas-schwangerschaftsberatung.de
www.caritas-schwangerschaftsberatung.de

Arbeitsfelder:

- 6) Suchtberatung**
- 7) Schwangerschaftsberatung**

Öffnungszeiten und Erreichbarkeit:

Caritas Fachambulanz für Suchtprobleme

Mo, Di, Do 08.00 bis 12.00 Uhr; 13.00 bis 17.00 Uhr
Mi 08.00 bis 12.00 Uhr; 13.00 bis 19.00 Uhr
Fr 08.00 bis 12.00 Uhr; 13.00 bis 16.00 Uhr

Offene Sprechstunde:

Mi 14.00 bis 17.00 Uhr

Caritas-Schwangerschaftsberatung Schwandorf

Mo - Do 09.00 bis 12.00 Uhr; 13.00 bis 16.00 Uhr

Offene Behindertenarbeit (OBA)

Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen konnten insbesondere die Angebote im Gruppen- und Freizeitbereich nicht oder nur sehr reduziert durchgeführt werden.

Während des Lockdowns war der Fachdienst bemüht, durch regelmäßige telefonische Kontakte die Isolation und Vereinsamung alleinlebender Menschen mit Behinderung zu vermeiden.

Familien und deren Angehörigen mit Behinderung, die es bisher gewohnt waren, die Gruppen- und Freizeitangebote der OBA in Anspruch zu nehmen, wurden alternativ verstärkt Einzelbetreuungen angeboten.

Beratung

Weiterhin bilden Beratungen und Informationen zum Thema Pflegeversicherung und Nachteilsausgleiche den Schwerpunkt. Darüber hinaus konnte der Fachdienst u.a. bei der Vermittlung von Entlastungsangeboten für Angehörige sowie bei Stiftungsanträgen bezüglich finanzieller Unterstützung Hilfe leisten. Der überwiegende Teil der Beratungen fand telefonisch statt, insbesondere bedingt durch die Pandemie.

Familientlastender Dienst (FED)

56 Familien aus dem gesamten Landkreis nahmen im Berichtszeitraum den Familientlastenden Dienst in Anspruch. Die Betreuung der Menschen mit Behinderung erfolgte entweder in Einzelform oder in der Gruppe. Die Häufigkeit der Einsätze bei den Familien variierte dabei. Manche Familien nutzten den Dienst nur sporadisch, andere wiederum regelmäßig.

Eintägige Freizeit-, Bildungs- und Begegnungsmaßnahmen

Ferienausflüge für Kinder

Aufgrund der Pandemie wurden 2021 keine Kinderausflüge durchgeführt. Stattdessen wurden Einzelbetreuungen im Rahmen des Familientlastenden Dienstes angeboten.

Teenie-Treff

Dreimal wurden im vergangenen Jahr vom Fachdienst spezielle Angebote für Jugendliche mit Behinderung durchgeführt. An den Treffen (Spiele-Aktion im Stadtpark Schwandorf, Schifffahrt in Regensburg und Kinobesuch in Nittenau) nahmen im Durchschnitt 4-5 Jugendliche teil.

„Junge OBA“

Für die Zielgruppe der jungen Erwachsenen mit Behinderung konnten vom Fachdienst 2021 insgesamt 19 Treffen und Tagesausflüge

(Kino, Bowling, Minigolf, Tierpark, Kreativangebot etc.) organisiert und durchgeführt werden.

Sämtliche Angebote fanden in kleineren Gruppen mit ca. 6 Teilnehmenden statt.

Kegelgruppe / Kochgruppe

Die Kegelgruppe und die Kochgruppe finden grundsätzlich im monatlichen Wechsel an einem Freitagnachmittag statt. Beide Gruppen richten sich an Menschen mit Behinderung aus den Naabwerkstätten Schwandorf.

2021 konnten beide Gruppen im Herbst je zweimal in kleinerer Personenzahl (6 Betreute) durchgeführt werden.

Theatergruppe

2017 wurde mit dem Aufbau einer Theatergruppe begonnen. Neun erwachsene Menschen mit Behinderung nehmen an den regelmäßigen Proben unter Leitung der Theaterpädagogin Renate Neckermann teil.

Nachdem 2020 pandemiebedingt keine Proben stattfinden konnten, wurden diese im September 2021 wieder aufgenommen. Ende November mussten die Proben leider erneut ausgesetzt werden.

„Mittwochrunde“ / „EFF-Treff“

Die „Mittwochrunde“, ein Angebot für ältere Menschen mit Behinderung wurde ab 2020 mit dem „EFF-Treff“ zusammengelegt.

Der „EFF-Treff“ (Einkaufs- und Freizeitfahrten) ist ein Angebot für erwachsene Menschen mit Behinderung, die tagsüber in keiner Einrichtung leben oder arbeiten.

Durch die Vereinigung der beiden Angebote finden seit 2020 grundsätzlich zweimal im Monat entsprechende Fahrten unter der Bezeichnung „EFF-Treff“ statt.

2021 konnten insgesamt nur fünf Angebote (u.a gemeinsames Frühstück in der Caritas, Einkaufsfahrt Globus) durchgeführt werden. Durchschnittlich nahmen fünf bis sechs Personen teil.

Offener Angehörigentreff

Der Offene Angehörigentreff wurde 2021 nicht wie gewohnt im Rahmen eines monatlichen gemütlichen Frühstücks in den Räumen des Caritasverbandes durchgeführt. Stattdessen fanden drei Treffen in der Kugelwirtschaft am Steinberger See mit jeweils ca. 16 Personen statt.

Mehrtägige Freizeit-, Bildungs- und Begegnungsmaßnahmen

Die beiden für Juni und Juli 2021 geplanten viertägigen Freizeitfahrten für Erwachsene mit Behinderung nach Bayreuth mussten pandemiebedingt leider abgesagt werden.

Der viertägige Videoworkshop im Haus Hermannsberg bei Wiesent (Landkreis Regensburg) im Oktober konnte jedoch wie geplant stattfinden.



Unter Anleitung zweier Medienpädagogen erstellten die 13 Teilnehmenden einen Kurzfilm sowie eine Dokumentation in Form von Interviews.

Stefan Bauer, Dipl.-Sozialpäd. FH, Offene Behindertenarbeit

Ambulante Hilfen zur Erziehung

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

Sozialpädagogische Familienhilfe richtet sich an Familien, die sich in belasteten Lebenssituationen befinden. Eltern oder Alleinerziehende fühlen sich überfordert, Kinder oder Jugendliche verhalten sich sozial auffällig.

Wesentlich ist, die Eltern durch enge Betreuung und Begleitung in ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen, sie bei der Bewältigung von Alltagsproblemen zu begleiten, bei der Lösung von Konflikten und Krisen zu helfen, im Kontakt mit Ämtern und Institutionen zu vermitteln und sie zu einem selbständigen Leben zu befähigen. Hilfe zur Selbsthilfe.

Oberstes Ziel der Maßnahme ist immer das Kindeswohl.

Die Beratungen und Begleitungen der Familien erfolgten auch im Lockdown unter Einhaltung der Hygiene- und Vorsichtsmaßnahmen.

Kinder und Jugendliche mit sozialen Defiziten litten vor allem unter den Corona bedingten Einschränkungen im außerschulischen/verbandlichen Bereich. Diesbezüglich konnten nicht alle Ziele, die im Hilfeplan festgelegt waren, umgesetzt werden.

Statistik (Betreuungsfälle)

- 11 Familien (7 Kernfamilien, 4 Alleinerziehende)
- 7 Neuaufnahmen
- 7 Beendigungen
- 5 ganzjährige Betreuungen

Die SPFH war dabei für insgesamt 23 Kinder und Jugendliche zuständig.

Erziehungsbeistandschaft (EBS)

Im Berichtszeitraum 2021 wurden sechs Erziehungsbeistandschaften durchgeführt. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil an Erziehungsbeistandschaften gleichgeblieben.

Wegen Corona hatten die betreuten Jugendlichen im letzten bzw. vorletzten Schuljahr erhebliche Nachteile bezüglich der Berufsorientierung. Praktika waren eingeschränkt möglich und es fanden keine Bildungsmessen vor Ort statt.

Maßnahmen und Aktivitäten

All unsere Planungen, Vorhaben und Ideen für familienübergreifende Maßnahmen, konnten Corona bedingt nicht stattfinden. In den Sommermonaten unternahmen wir zumindest mit einzelnen Familien oder Kinder und Jugendlichen vermehrt kleinere Unternehmungen oder Tagesausflüge, z.B. Minigolf, Maislabyrinth oder Tierpark.

Die Mitarbeiterinnen nahmen im Jahr 2021 an einer online-Fachtagung zum Thema „Kinder schützen“ teil.

Im Jahr 2021 waren die beiden Mitarbeiterinnen der Ambulanten Erziehungshilfen 10.044 km für die Klienten unterwegs.

Margit Pausch, Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

Maria Pfundtner, Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

Senioren- und Pflegehilfe

Fachstelle für pflegende Angehörige

Da mit der Zahl der pflegebedürftigen Senioren auch die die Zahl der pflegenden Angehörigen steigt, hat es sich der Caritasverband zur Aufgabe gemacht, diese im Alltag zu stärken und zu entlasten und daher die „Fachstelle für pflegende Angehörige“ in sein Angebot eingegliedert.

Die Fachstelle war 2021 schwerpunktmäßig in folgenden Aufgabenfeldern tätig:

- Beratung von Senioren und deren Angehörigen in alltäglichen Situationen,
- Hilfestellung bei Behörden- und Krankenkassenangelegenheiten,
- Hilfe in Konfliktsituationen
- Wohnraumberatung
- Familienentlastender Dienst
- Angebot von Einzelberatungen
- Vorträge für kirchennahe Vereine und Selbsthilfegruppen.

Familientlastender Dienst (FED)

Ziel ist, die pflegenden Angehörigen stundenweise von der Pflege zu entlasten. In dieser freien Zeit können die Angehörigen eigene Termine wahrnehmen, Einkäufe erledigen oder auch einfach „nur“ eine Auszeit nehmen. Im Berichtszeitraum nahmen 21 Familien den Dienst regelmäßig in Anspruch, 12 Honorarkräfte wurden dazu eingesetzt, sie erbrachten gemeinsam in etwa 600 Betreuungsterminen über 1.200 Betreuungsstunden. Trotz der Pandemie stieg die Zahl der regelmäßig besuchten Familien wieder. In den Betreuungszeiten wird die Beschäftigung, Beaufsichtigung und Betreuung der Erkrankten übernommen.

Vorträge

Im Jahr 2021 wurde von der Fachdienstleitung ein Vortrag beim Hospizverein zum Thema „Demenz und Alzheimer“ abgehalten. Weitere Termine konnten wegen der Corona-Situation nicht umgesetzt werden.

Hausbesuche

Im vergangenen Jahr wurden 28 Hausbesuche durchgeführt. Inhalte dieser Hausbesuche waren vor allem Wohnberatung, allgemeine Informationen zum Thema Pflege und Erreichung einer Pflegestufe sowie Hilfsmittel.

Besonders hervorzuheben ist der Themenbereich „Umgang mit Demenzerkrankten“: Da gerade dieses Krankheitsbild das Verhalten des Patienten grundlegend ändern kann, ist es dringend notwendig, Angehörige im Umgang mit dem Familienmitglied zu schulen. Meist bewirken schon kleine Anpassungen im sozialen und persönlichen Umfeld eine positive Veränderung.

Beratungstermine im Büro:

Die Beratungsstelle war durchgehend auch persönlich erreichbar. 28 Personen suchten um persönliche Beratung vor Ort im Büro nach.

Gesprächsgruppe „Angehörige von Demenzpatienten“ in Burglengenfeld

Die Gesprächsgruppe gibt den Angehörigen die Möglichkeit sich auszusprechen, mit anderen auszutauschen und einfach zu spüren, dass niemand mit der schwierigen Situation „Pflege eines nahen Angehörigen“ alleine ist. Speziell an Demenz erkrankte Menschen stellen Angehörigen mit dem Wechselspiel von Verwirrtheit und teilweiser geistiger Klarheit vor ganz eigene Probleme des mitmenschlichen Zusammenlebens.

In der Regel begegnen sich Angehörige von Demenzerkrankten, jeden zweiten Montag im Monat im Pfarrzentrum St. Josef, Johann-Baptist-Mayer-Straße 11, Burglengenfeld. Die Gruppe konnte dieses Jahr zweimal stattfinden. Themen: Wie verläuft eine Demenz? Umgang mit Demenzpatienten zu Hause und im Altenheim?

In Zeiten der Kontaktreduzierung wurden die Teilnehmer der Gruppe mindestens einmal im Monat von der Fachkraft angerufen.

Zusammenarbeit mit den Seniorenheimen im Landkreis

In der Fachstelle für pflegende Angehörige werden aktuelle Prospekte der Altenheime vorgehalten, um Klienten, die einen Umzug in ein Seniorenheim planen, bei der Auswahl behilflich sein zu können.

Da dieses Jahr vermehrt Anfragen nach Kurzzeitpflegeplätzen aufliefen, wurden Seniorenheime verstärkt angefragt. Eine frühzeitige Voranmeldung ist notwendig. Erschwerend kam dann auch die Pandemie-Situation dazu. Heime, die einen Platz hätten ermöglichen können, waren unter anderem durch Personalengpässe oder Aufnahmestopps gehandicapt.

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Teil der Arbeit der Fachstelle für pflegende Angehörige ist die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen. Dazu gehören die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG), das DemenzNetzwerk im Landkreis Schwandorf (DeNiS), der Seniorenbeirat des Landkreises Schwandorf und auch die Seniorenfachstelle im Landratsamt Schwandorf.

Arbeitskreis DeNiS (DemenzNetzwerk im Landkreis Schwandorf)

Der Caritasverband ist im Projekt „DeNiS“, einem Zusammenschluss verschiedener ambulanter und stationärer Einrichtungen im Landkreis, die sich mit dem Thema Demenz beschäftigt, federführend.

DeNiS führte im Berichtszeitraum drei Treffen durch. Diese dienen den Netzwerknern in erster Linie dazu, sich über Neuerungen der Netzwerkpartner zu informieren und auszutauschen. Zwei Treffen wurden online abgehalten. Das letzte konnte unter Einhaltung der aktuellen Bestimmungen im Landratsamt stattfinden.

Besonderes Highlight dieses Jahr war eine Online-Vortragsreihe des Netzwerks in Zusammenarbeit mit SEGA (oberpfalzweites gesamtgesellschaftliches Bündnis zur Förderung der Seelischen Gesundheit im Alter) und der Katholischen Erwachsenenbildung. An drei Abenden wurden von Netzwerkpartnern für über 80 Interessierte referiert.

Telefonische Beratungen

2021 wurden über 900 Personen telefonisch (auch Mehrfachanrufe) beraten:

Erleichterung des Umgangs mit Demenzerkrankten	192
Thema Corona	123
Unterstützung bei Behördenangelegenheiten	112
Beratung zu Pflege und Hilfsmitteln	49
Aktivierung des persönlichen Umfelds	27
Beratung zum Umzug von Daheim ins Heim	18
Beratung zur 24-Stunden-Pflege	11
Vermittlung an andere soziale Dienstleister	8

Petra Ihring, Diplom Sozialpädagogin (FH)
Gerontopsychiatrische Fachkraft und Zertifizierte Wohnraumberaterin mit Zusatzqualifikation AAL

Flüchtlings- und Integrationsberatung

2021 wurden insgesamt 2.061 interkulturelle soziale Beratungen und einzelne Begleitungen in Ausnahmefällen durchgeführt. Die Beratungen fanden terminiert in den Büros, per Telefon, per Email oder über die Onlineberatung der Caritas statt.

Themen bei der Sozialberatung von Asylbewerbern und Migranten

Zu den Beratungsthemen gehörten Corona, Wohnungs- und Arbeitssuche, Existenzsicherung, Arbeitserlaubnis, Aufenthalt, Vermittlung von Deutschkursangeboten, Vermittlung zwischen Behörden, Ämtern und Klienten, Anerkennung von ausländischen Abschlüssen, Verfassen von Bewerbungsunterlagen, Kindergärten und -krippen, Konfliktbewältigung in der Gemeinschaftsunterkunft, Schulden und soziale Fragen aller Art sowie juristische und familiären Anliegen. Zu den Schwerpunktthemen gehörten auch die Aktivierung der vorhandenen Ressourcen, Menschen mit Behinderung und Unterstützung bei verschiedenen Anträgen.

Netzwerkarbeit

Dank der Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen, Behörden und Einrichtungen konnten oft einfache Lösungen für die komplizierten Themen gefunden werden. Der Austausch mit Netzwerkpartnern ist Bestandteil unserer Arbeit und hilfreich für Beratungen. Netzwerktreffen fanden 2021 virtuellen mit großer Beteiligung statt.

Die Flüchtlings- und Integrationsberatung hat an Online-Fortbildungen zu verschiedenen Themengebieten, wie zum Beispiel Sozial-, Aufenthalts- oder Asylrecht teilgenommen.

Die Auswirkung der Covid-19-Pandemie auf die Beratung

Aufgrund der aktuellen Lage vertiefen sich die vorhandenen Schwierigkeiten der KlientInnen und es entstehen neue Probleme. Es werden zum Beispiel weniger Deutschkurse angeboten. Auch der Zugang zu den Ämtern wird durch unterschiedliche Regelungen und den Umstieg auf die telefonische Kommunikation erschwert. Für viele KlientInnen stellt sich der fast ausnahmslose telefonische Kontakt als problematisch dar.

Manche KlientInnen sind psychisch instabil, verschulden sich oder es treten Notfälle auf. Für viele ist die Flüchtlings- und Integrationsberatung die einzige Anlaufstelle, der sie ihre Nöte anvertrauen. In Einzelgesprächen, die oft sehr viel Zeit in Anspruch nehmen, stehen wir ihnen zur Seite und arbeiten zusammen an der Lösung ihrer Problemstellungen.

Mittlerweile gibt es immer mehr KlientInnen, die in der Lage sind ihre Angelegenheiten alleine zu lösen. Sie finden selbstständig eine neue Wohnung oder Arbeit. Leider sind nur noch wenige Ehrenamtliche tätig, die KlientInnen in ihrem Alltag unterstützen können.

Integration

Die Behördensprache stellt ein sehr großes Problem für die Menschen dar - vor allem beim Lesen und Schreiben. Briefe der Ämter werden kaum oder gar nicht verstanden, wodurch es nicht möglich ist, ohne Unterstützung darauf zu antworten.

Viele KlientInnen würden ihren Lebensunterhalt durch Arbeit gerne sichern, um nicht mehr auf sozialen Leistungen angewiesen zu sein. Jedoch wird keine Arbeitserlaubnis erteilt. Arbeitsaufnahme und somit berufliche Erfahrung sind wesentlicher Bestandteil für die Integration. Das Recht auf Arbeit sollte niemandem verwehrt bleiben. Komplizierte Verfahren zur Anerkennung von ausländischen Abschlüssen und Berufserfahrungen nehmen Zeit und Durchhaltevermögen in Anspruch.

Ziel bleibt weiterhin die Integration, zur eigenständigen und eigenverantwortlichen Lebensgestaltung.

Carina Salomon, Pädagogin, B.A.
Dobrinka Dobrova-Kressin, Kulturwissenschaftlerin M.A.

Allgemeine Sozialberatung

Schwerpunkte der Tätigkeit

Die „Allgemeine Sozialberatung“ (ASB) ist ein eigenständiger Fachdienst und als Grunddienst, wie ihn die Caritas in Deutschland vorsieht, in die Struktur des Kreis-Caritasverbandes eingebunden. In der Funktion als Erstanlaufstelle wurde die ASB durchgehend für alle Menschen mit ihren Problemen offengehalten.

Festzustellen ist, dass ein wachsender Anteil der Ratsuchenden, durch Corona bedingt, die Kompetenz erlernt hat Beratungsanliegen zu terminieren und damit sich selbst zu organisieren.

Die Zunahme psychischer Überlastungsreaktionen ist festzustellen. Klienten fühlen sich mit ihren Problemen alleine gelassen, wenn Ämter keinen offenen Parteiverkehr anbieten. Der ASB kam dabei die Funktion zu, Klienten zu unterstützen um sich mit Ihren Problemen zu artikulieren.

Die Beratung fand hauptsächlich in Form von persönlicher Kommunikation (Face-to-Face) statt.

Beratungsschwerpunkte 2021

Die Unterschiedlichkeit und Komplexität von Problemlagen waren ein wesentliches Merkmal in der Beratungsarbeit. Positiv zu bewerten ist der Umstand, dass ein größerer Teil der Ratsuchenden das Angebot der ASB mehrfach nutzte. Prozesshaftes Handeln wurde möglich und positive Entwicklungen waren erkennbar.

Hemmend auf Veränderungsbereitschaft zur Problemlösung wirkten sich Barrieren bezüglich des Zugangs zu Sozialleistungen aus. 2021 war der persönliche Kontakt weitgehend nicht möglich, sprachliche Barrieren erschwerten den Zugang zusätzlich.

Die Tatsache, dass das Sozialschutzpaket (speziell die Anerkennung der tatsächlichen Kosten der Unterkunft) durch das Jobcenter nicht umgesetzt wurde, erschwerte (zusätzlich zum nicht vorhandenen Wohnraum) die Wohnungssuche. Auch eine Wohnberechtigung ermöglichte in vielen Fällen keine Anmietung einer Sozialwohnung – es war schlichtweg kein Wohnraum vorhanden.

Inanspruchnahme - Statistik

Die ASB wurde von ca. 100 Klienten aufgesucht. Es fanden ca. 200 Beratungsgespräche statt, davon 188 Einzelberatungen sowie 12 Beratungen, bei denen Familienangehörige, Berater oder Helfer, aus dem sozialen Umfeld der Ratsuchenden, anwesend waren.

Die Zahl der Beratungstermine im Vergleich zu 2020 nahm um ein Viertel zu.

125 Beratungen fanden nach vorheriger Terminvereinbarung statt.

54 Beratungen fanden entweder telefonisch, per Internet oder per Brief statt.

Schwerpunkte bei der Leistungserbringung waren sozialrechtliche Beratung, psychosoziale Beratung sowie die Begleitung des Kontaktes zu Ämtern und Institutionen. Hinsichtlich der Kontaktthemen bestand der Schwerpunkt in der Existenzsicherung bzw. der wirtschaftlichen Situation, von Wohnung und Unterbringung sowie ALG II.

Mehrheitlich waren die Beratungsanfragen aus dem Stadtgebiet Schwandorf sowie aus den Kommunen des Städtedreiecks.

Vernetzung

Neben der Zusammenarbeit mit dem Jobcenter, der Sozial- und Jugendhilfe war die Kooperation mit Pfarreien, der Stadt Schwandorf sowie mit den KollegInnen des Diözesan-Caritasverbandes Regensburg und den Fachberatungsstellen der Kreis-Caritasverbände wichtig, zielführend und kennzeichnend für die Qualität der Beratungsarbeit.

Modellprojekt

Das Modellprojekt „Bekämpfung der Ursachen von Wohnungsnotfällen und zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit“ wurde konzipiert und durch die Regierung Mittelfranken genehmigt und gefördert.

Dem Voraus ging ein „Runder Tisch“, mit dem Ziel, in den Kommunen Schwandorf, Burglengenfeld, Maxhütte und Teublitz Kooperationspartner zu gewinnen und deren Bedarfe zu eruieren.

Schwerpunkte des Projektes sind die Prävention von Wohnungslosigkeit, sowie aufsuchende Hilfe von Menschen, die von Wohnungslosigkeit betroffen oder bedroht sind.

Das Projekt ist zunächst befristet. Nach der Modell- und Förderphase wird eine Übernahme des Projektes in eine Regelfinanzierung angestrebt.

2022 gilt es, dieses Projekt personell zu besetzen und aufzubauen.

Teilnahme an Arbeitskreisen

Die ASB ist vertreten in der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) Schwandorf – Arbeitskreis Erwachsenenpsychiatrie, dem Netzwerk Soziale Fachberatung und dem Arbeitskreis Wohnungsnot.

Die Allgemeine Sozialberatung ist darüber hinaus an den aufgabenbezogenen kollegialen Austausch auf Ebene des Diözesancaritasverbandes Regensburg beteiligt.

Ausblick

Die Allgemeine Sozialberatung ist als zentraler Fachdienst des Kreis-Caritasverbandes Schwandorf e.V. Erstanlaufstelle für alle Menschen mit Problemen oder in Notsituationen.

Ziel der weiteren Beratungsarbeit ist, die Qualität weiter zu steigern und gegebenenfalls durch neue Beratungskonzepte und -modelle zu erweitern. Ratsuchende werden damit noch passgenauer in den komplexen Problemsituationen unterstützt. Ziel ist es, dass Klienten Kompetenzen wiedererlangen oder neu hinzugewinnen.

Kurberatung

Beratungsschwerpunkte als anerkannte Beratungsstelle des Müttergenesungswerkes

- Klärung der allgemeinen Lebenssituation
- Information bezgl. der richtigen Verordnungsformulare sowie der Information bezgl. zielführender Diagnosen
- Hilfe bei der Kurbeantragung
- Unterstützung bei der Auswahl der Kliniken-
- Erarbeitung von Zielen
- Unterstützung bei der Formulierung des Widerspruchs gegen einen Ablehnungsbescheid sowie die Begleitung durch das Widerspruchsverfahren

2021 konnte dem Aspekt der „Nachsorge“ als Angebot im Rahmen der „therapeutischen Kette“ mehr Gewicht verliehen werden.

Trotz der andauernden Pandemie sind zwischenzeitlich alle Kureinrichtungen wieder geöffnet, allerdings mit entsprechenden Hygienekonzepten und daher eingeschränkter Aufnahmekapazität.

Inanspruchnahme – statistische Zahlen

- ⇒ 20 Beratungsgespräche von 14 Elternteilen
- ⇒ 5 Kuranträge, davon 3 Genehmigungen
- ⇒ 2 Kuren konnten in Einrichtungen des Müttergenesungswerkes vermittelt werden

Tafel Schwandorf

Entwicklungen und Schwerpunkte

2021 war für den Tafelbetrieb ein wirtschaftlich schwieriges Jahr. Dies trifft vor allem auf die Ausgabestelle in Schwandorf zu. Hohe Betriebskosten und stagnierende beziehungsweise rückläufige Kundenzahlen trugen hierzu bei. Im Unterschied zum Vorjahr konnte allerdings der Tafelbetrieb trotz der Pandemiesituation durchgehend aufrechterhalten werden.

Infolge der Neueröffnung der Tafel Nabburg im Herbst 2021 reduzierte die Ausgabestelle Schwandorf die Abholfahrten von Lebensmitteln in die Kommunen Nabburg, Pfreimd und Wernberg um die Hälfte. Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in Nabburg gestaltet sich sehr konstruktiv.

Die Ausgabestelle Schwandorf befindet sich seit Herbst 2019 in der Spitalstr.2 in Schwandorf. Es hat sich nun herausgestellt, dass die Räumlichkeiten sanierungsbedürftig sind. Wir sind bemüht, neue Räume für die Tafel zu finden, um den Tafelbetrieb aufrecht erhalten zu können.

Seit 28. Juni 2021 ist die Facebook-Seite „Tafel Schwandorf“ aktiv. Sie wird aktuell von einer ehrenamtlich Mitarbeitenden gepflegt und sehr gut angenommen.

Kundenstruktur

In der Ausgabestelle in Schwandorf wurden 3.879 Bedarfsgemeinschaften mit 9.923 Personen versorgt, davon 3.306 Kinder und 553 Rentner. 538 Personen kommen aus dem Stadtgebiet Schwandorf.

In der Ausgabestelle In Maxhütte wurden 2.461 Bedarfsgemeinschaften mit insgesamt 7.348 Personen versorgt, davon 2.909 Kinder und 582 Rentner. 218 Personen kommen aus Burglengenfeld bzw. Maxhütte.

In der Ausgabestelle Maxhütte ist die Kundenzahl stabil, in Schwandorf unterliegt die Kundenfrequenz größeren Schwankungen

Ehrenamt in der Tafel Schwandorf

Aktuell ruht die Tafel Schwandorf auf den Schultern von 73 ehrenamtlich Mitarbeitenden. In der Ausgabestelle in Schwandorf bildet sich, nach Veränderungen, wieder ein stabiles Team.

Lebensmittelsponsoren

60 Märkte spenden Lebensmittel an die Tafel Schwandorf. Durch die Mitarbeitenden der Ausgabestelle in Schwandorf wurden im Jahr 2021 insgesamt 188.361 kg Lebensmittel transportiert. Den größten Anteil nahm Obst und Gemüse mit 65.655 kg ein.

Für die Ausgabestelle in Maxhütte wurden 109.961 kg Lebensmittel abgeholt. Den größten Anteil hatte hier ebenfalls Obst und Gemüse mit 63.786 kg.

Gemeinnützige Tätigkeit

Im Jahr 2021 leisteten 32 Personen 1.610 Stunden gemeinnützige Arbeit. Aufgrund der Pandemie und dadurch fehlender Alternativen, war die Nachfrage durch Jugend- bzw. Bewährungshilfe zeitweise sehr hoch. Der Bedarf konnten aber, gedeckt werden. Der Umgang mit der Klientel „Gemeinnützige Arbeit“ erfordert viel Fingerspitzengefühl und wohlwollende Konsequenz. Den Ehrenamtlichen der Tafel Schwandorf danken wir an dieser Stelle für ihr Engagement.

Ausblick

Die Tafel Schwandorf ist nach wie vor in wirtschaftlicher Hinsicht durch die Corona-Pandemie und ihre Folgen sowie durch hohe Unterhaltskosten belastet - besonders betroffen ist die Ausgabestelle Schwandorf.

Seit Ende 2021 können die beiden Ausgabestellen durch Tafelpatenschaften unterstützt werden: <https://www.caritas-schwandorf.de/beitraege/werden-sie-tafelpate/2026097/>

Ohne die Unterstützung von Bürgerinnen und Bürgern, kirchlichen Einrichtungen, Firmen, Vereinen und Verbänden ist ein dauerhaftes Bestehen der Tafel nicht möglich.

Christoph Imbach, Dipl.-Sozialpäd. (FH)
Allgemeine Sozialberatung

Seniordienste der Caritas im Landkreis Schwandorf gGmbH

Die Seniorendienste der Caritas im Landkreis Schwandorf gGmbH ist 100%ige Tochtergesellschaft des Kreis-Caritasverbandes Schwandorf e.V. Betriebsteil ist die Caritas-Sozialstation Schwandorf.

Die Caritas-Sozialstation Schwandorf in Trägerschaft der Seniorendienste Schwandorf gGmbH setzt ihre positive Entwicklung fort.

Wie auch 2021 fand durch bedachtes Verhalten der Pflegekräfte und Umsetzung der Infektionsschutzregelungen innerhalb der Einrichtung keine Übertragung des Corona-Virus oder ein Infektionsausbruch statt.

Die Verrichtungen in der Pflege haben sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere im Bereich der Krankenkassenleistungen erhöht.

Genauso wurden hauswirtschaftliche Versorgung und zusätzliche Betreuungsleistungen deutlich mehr als im Vorjahr in Anspruch genommen.

Aufgrund der Corona-Pandemie haben sich Beratungseinsätze vermindert.

2021 wurden monatlich durchschnittlich 271 (2021: 264) Patienten versorgt.

Inhaltsverzeichnis

Auf ein Wort.....	1
Dankel.....	2
Struktur	2
Offene Behindertenarbeit (OBA)	4
Beratung	4
Familientlastender Dienst (FED)	4
Eintägige Freizeit-, Bildungs- und Begegnungsmaßnahmen.....	4
Mehrtägige Freizeit-, Bildungs- und Begegnungsmaßnahmen	5
Ambulante Hilfen zur Erziehung.....	6
Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH).....	6
Erziehungsbeistandschaft (EBS).....	6
Senioren- und Pflegehilfe.....	7
Fachstelle für pflegende Angehörige.....	7
Familientlastender Dienst (FED)	7
Flüchtlings- und Integrationsberatung	9
Allgemeine Sozialberatung	10
Schwerpunkte der Tätigkeit.....	10
Kurberatung	11
Tafel Schwandorf	12
Seniendienste der Caritas im Landkreis Schwandorf gGmbH	13
Inhaltsverzeichnis	14

caritas **Schwandorf**

Caritasverband für den
Landkreis Schwandorf e.V.

Ettmannsdorfer Straße 19–21
92421 Schwandorf

Telefon 094 31/38 16-0
Telefax 094 31/38 16-15

info@caritas-schwandorf.de
www.caritas-schwandorf.de